

## **Bürger zahlen immer mehr für Soziales**

**Sozialstaat FDP-Chef Westerwelle steckt Prügel ein, doch die hohen Ausgaben werden für die Politik zum Problem.**

*Von Roland Pichler*

Die Empörung über die Äußerungen des FDP-Chefs Guido Westerwelle ist groß. Abseits des politischen Getöses ist es dennoch lohnend, sich mit den Inhalten auseinander zu setzen. (...)

Ein Blick auf die Ausgangslage zeigt, dass alle Regierungen mit Vorliebe die staatlichen Leistungen ausgeweitet haben. Der Sozialbericht der Bundesregierung aus dem vergangenen Jahr beziffert die gesamten Sozialleistungen in Deutschland auf 754 Milliarden Euro - das entspricht einem Drittel des Sozialprodukts. Das ist ein beachtlicher Wert: Jeder Bürger bringt im Schnitt mehr als 9000 Euro jährlich auf, damit der Bund, Länder, Kommunen und Sozialversicherungen gesetzliche Ansprüche erfüllen können: Das reicht vom Arbeitslosengeld bis zum Kindergeld und der Witwenrente.

Dass der Staat große Teile des Steueraufkommens an verschiedene Gruppen verteilt, hat Tradition. "In Deutschland wird sehr viel umverteilt", sagt der Ökonom Martin Gasche von der Universität Mannheim. "Das Volumen ist enorm." Entgegen der landläufigen Meinung wird aber vergleichsweise wenig Wohlstand von den Gutverdienern hin zu den Ärmeren verteilt. Vielmehr handelt es sich nach Aussagen der Ökonomen vor allem um eine Umverteilung innerhalb der Mittelschicht. Dies lässt sich auch mit dem Motto "linke Tasche, rechte Tasche" kennzeichnen. Ein Beispiel dafür ist die gesetzliche Krankenkasse: In diesem System finanzieren die Jungen die Alten, die Gesunden zahlen für die Kranken und die aktiven Arbeitnehmer für die beitragsfrei versicherten Ehegatten.

Weil in der Sozialversicherung Höchstgrenzen bestehen, die den Beitrag für Gutverdiener deckeln, trägt die Mittelschicht die größten Lasten. Das führt zu einem merkwürdigen Mechanismus. Ein wesentlicher Teil der Sozialleistungen wird von den Nutznießern selbst finanziert. (...)

*Der vollständige Artikel erschien in der Stuttgarter Zeitung am 13. Februar 2010.*